

**Mitra, Sayani**

**Disruptive Verkörperung: Risiken und Fehlschlägen kommerzieller  
Leihmutterschaft in Indien – eine Ethnographie Studie**

**Selbstverlag, Göttingen 2018**

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Kapital 1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
	1.1. Hintergrund und Kontext	2
	1.2. Ziel der Forschung	8
	1.3. Methodik	11
	1.4. Aufbau der Arbeit	32
<b>Kapital 2</b>	<b>DAS UMSTRITTENE FELD KOMMERZIELLER LEIHMUTTERSCHAFT IN INDIEN – ÜBERBLICK ÜBER DEN FORSCHUNGSSTAND</b>	<b>36</b>
	2.1. Einleitung	37
	2.2. Die globale Entwicklung kommerzieller Leihmutterschaft	37
	2.3. Die Zunahme kommerzieller Leihmutterschaft in Indien	44
	2.4. Forschungsstand zu kommerzieller Leihmutterschaft in Indien	48
	2.5. Die Untersuchung von Risiken und Fehlschlägen im Prozess der Leihmutterschaft	52
	Zusammenfassung	54
<b>Kapital 3</b>	<b>THEORETISCHER RAHMEN</b>	<b>56</b>
	3.1. Einleitung	56
	3.2. Störung und Verkörperung	56
	3.3. Risiken und ihre diskursive Rolle	63

	3.4. Verknüpfung der theoretischen Diskussion mit der Forschungsfrage	68
<b>Kapital 4</b>	<b>RELATIONALE DYNAMIKEN UND SINNKONSTITUIERUNG</b>	<b>70</b>
	4.1. Einleitung	70
	4.2. Entscheidungsfindung	72
	4.3. Den Übergang zur Schwangerschaft vorbereiten	83
	4.4. Management der Schwangerschaft	96
	4.5. Geburt und danach	109
	Zusammenfassung	111
<b>Kapital 5</b>	<b>MANAGEMENT VON RISIKEN UND UNSICHERHEITEN</b>	<b>114</b>
	5.1. Einleitung	114
	5.2. Ein Angebot der Sicherheit für Wunscheltern inmitten von Unsicherheit	116
	5.3. Wege, um Sicherheit zu geben	123
	5.4. (Die) Steuerung von Risiken	130
	5.5. Risikobesetzte Subjektivitäten der Leihmütter	140
	5.6. Eliminierung von Risiken und Sicherstellung von Erfolg	145
	Zusammenfassung	148
<b>Kapital 6</b>	<b>VORKONZEPTIONELLE UNTERBRECHUNGEN IM PROZESS DER LEIHMUTTERSCHAFT</b>	<b>150</b>
	6.1. Einleitung	150
	6.2. Verfehlte Empfängnis und Verluste	152
	6.3. Verkörperung einer 'Möglichkeit'	152
	6.4. Der nicht-existent Verlust	156
	6.5. Den Verlust verstehen	158
	6.6. Und noch ein Verlust	162

	6.7. Kein Raum zum Trauern	164
	6.8. Entfernte Beziehungen und verschwiegene Verluste	165
	Zusammenfassung	171
<b>Kapital 7</b>	<b>POSTKONZEPTIONELLE UNTERBRECHUNGEN ALS ENDE EINES ANFANGS</b>	<b>173</b>
	7.1. Einleitung	173
	7.2. Unvorbereitetes Erleben von Unterbrechungen	175
	7.3. Fehlgeburten als Unterbrechung der Schwangerschaft von Leihmüttern	176
	7.4. Auswahl von Feten und selektiver Fetozyd	195
	Zusammenfassung	213
<b>Kapital 8</b>	<b>SCHLUSSFOLGERUNG</b>	<b>215</b>
	8.1. Diskussion der Ergebnisse	217
	8.2. Intellektueller Beitrag zur bestehenden wissenschaftlichen Debatte	232

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Dissertation widmet sich dem umstrittenen Feld der kommerziellen Leihmutterschaft in Indien. Sie untersucht die Einstellungen verschiedener Akteure bezüglich der mit dieser Praxis verbundenen Unsicherheiten und Risiken und berücksichtigt dabei insbesondere die bislang vernachlässigten Erfahrungen von Fehlschlägen und Unterbrechungen in diesem Prozess. Die Untersuchung macht deutlich, dass das Verständnis derartiger biomedizinischer Verfahren ohne das Wissen um den Einfluss solcher Momente des Fehlschlagens bzw. des Abbruchs unvollständig bleibt. Tatsächlich führen nicht alle Behandlungszyklen im Rahmen von In-vitro-Fertilisation zu einer erfolgreichen Schwangerschaft und Geburt. Auch setzt die Art und Weise, in der kommerzielle Leihmutterschaft in Indien praktiziert wird, die Körper der Leihmütter, aber auch der neugeborenen Kinder, gesundheitlichen Risiken und rechtlichen Unsicherheiten aus. Obgleich einige Studien kritische Einblicke in die Funktionsweise des transnationalen Marktes im Kontext kommerzieller Leihmutterschaft in Indien liefern, hat bislang keine der vorliegenden Arbeiten – weder mit Blick auf Indien oder andere Teile der Welt – untersucht, wie die Wahrnehmung von Risiken sowie Ereignissen der Unterbrechung den Diskurs und die Praxis kommerzieller Leihmutterschaft prägen. Ebenso wenig berücksichtigt die bisherige Forschung die Verzweigungen des transnationalen Marktes für kommerzielle Leihmutterschaft mit Blick auf speziell für indische Klienten entstehende inländische Märkte.

Die Dissertation erweitert die Debatte um kommerzielle Leihmutterschaft im Allgemeinen und Leihmutterschaft in Indien im Speziellen, indem sie zum einen untersucht, wie Risiken im Prozess der Leihmutterschaft wahrgenommen und bewältigt werden. Zum anderen fragt sie danach, welche Bedeutung verschiedene Formen der Unterbrechung, wie ausbleibende Empfängnis, Fehlgeburten, Reduzierung von Feten bei Mehrlingsschwangerschaft oder Abtreibung, für die Leihmutter und die Wunscheltern haben. Die vorliegende Arbeit fokussiert zudem, anders als existente Forschung auf Leihmutterschaftsvereinbarungen, die von Indern als Wunscheltern in Auftrag gegeben wurden. Auf diese Weise nimmt sie in den Blick, inwieweit sich die Wahrnehmung von Risiken und Unterbrechungen von Personen, die einem ähnlichen soziokulturellen und geopolitischen Kontext entstammen, unterscheiden. Basierend auf Erkenntnissen aus unterschiedlichen Disziplinen, wie Soziologie, Phänomenologie des Körpers, Soziologie der Reproduktion, Risikoforschung, Wissenschafts- und Technologieforschung und im Rückgriff auf ethnographische Methoden, liefert die vorliegende Dissertation die bislang erste detaillierte ethnographische Studie zum inländischen Markt kommerzieller Leihmutterschaft, der ausschließlich indischen Klienten mit Wohnsitz in Indien oder im Ausland zugänglich ist.

Die verschiedene Schauplätze einbeziehenden Ethnographie, welche vier Kliniken umfasst (zwei in Delhi und zwei in Kalkutta) untersucht die fortwährenden Interaktionen zwischen den Akteuren (Leihmütter, Wunscheltern, Ärzte, Agenturen, Agenten, klinisches Personal sowie Personal in den Unterkünften für Leihmütter), der Technologie und dem Markt über verschiedene, Momente der Unterbrechung einschließende Phasen des Leihmutterchaftsprozesses hinweg. . Es wird gezeigt, wie die Industrie der Leihmutterchaft die im Prozess bestehenden Unsicherheiten durch systematisches Verschweigen von Risiken und möglichen Fehlschlägen verharmlost und zugleich die biomedizinischen und organisatorischen Prozesse, die sie kontrollieren vermag, als risikobehaftet konstruiert. Mittels der Untersuchung vielfältiger Erfahrungen von Unterbrechungen in der prä- und postkonzeptionellen Schwangerschaftsphase wird gezeigt, wie der Diskurs über Leihmutterchaft es versäumt, ausreichend Raum für die Artikulation von Erfahrung des Verlusts, der Trauer, aber auch von Bedürfnissen und Erwartungen der Leihmütter und Wunscheltern zu lassen. Die diskursive Konstruktion erlaubt es nicht, die unerwünschten, ‚unnormalen‘ Erlebnisse von gestörten körperlichen Pprozessen einzugliedern bzw. zu thematisieren. Daher wird dafür plädiert, das Auftreten von Risiken und Unterbrechungen als Ereignis zu normalisieren. Dies ist nicht nur für die Theoretisierung von Leihmutterchaft hilfreich, sondern trägt auch dazu bei, angemessenere ethische und rechtliche Konzepte für die Praxis zu entwickeln. Die Studie macht zudem deutlich, inwiefern die derzeitige Fachdebatte über Leihmutterchaft davon profitieren, kann, diese Praxis stärker in den landesspezifischen medizinischen und soziokulturellen Kontext zu verorten, statt nur auf transnationale Prozesse zu rekurieren. Konkret zeigt die interdisziplinäre Dissertation wie durch die Verknüpfung von Techniken des Managements und der Hoffnung die Bioökonomie der Leihmutterchaft in Indien aufrechterhalten wird.